


Mali: Außenpolitik

20.02.2019 - Artikel 

Mali gehört der Wirtschafts- und Währungsunion UEMOA (westafrikanische Franc-Zone) an und ist Mitglied der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft ECOWAS/CEDEAO, die nach dem Putsch 2012 eine wichtige Rolle bei der Rückkehr zur verfassungsmäßigen Ordnung spielte. Zuletzt hat die erst am 16.02.2014 gegründete Regionalgruppe „G5 Sahel“ (Mali, Mauretanien, Niger, Burkina Faso und Tschad) eine zunehmende Rolle gespielt. Im Rahmen seiner Präsidentschaft hat Mali 2017 die Gründung und internationale Finanzierung einer gemeinsamen Einsatztruppe der G5 Sahel (« Force Conjointe ») vorangetrieben.

Beziehungen zur westafrikanischen Subregion

Mali unterhält intensive außenpolitische Beziehungen zu Staaten in Westafrika. Mit Senegal, Mauretanien und Guinea besteht die Organisation zur Nutzbarmachung des Senegalflusses (OMVS). Die Beziehungen zu den östlichen Nachbarn Niger und Burkina Faso sind freundschaftlich. Der südliche Nachbarstaat Côte d'Ivoire hat als Transitland zum Hafen Abidjan, als Energielieferant und wegen der dort lebenden Auslandsmaalier eine besondere Bedeutung.

Beziehungen zur islamischen Welt

Die Beziehungen zur islamischen Welt, insbesondere zu Saudi Arabien, Golfstaaten, der Türkei und Iran, sind freundschaftlich aufgrund der Zugehörigkeit zur muslimischen Welt. Eng sind die kulturellen und geistlichen Beziehungen zu Marokko.

Mali widmet der Pflege seiner Beziehungen zu Algerien und Mauretanien besondere Aufmerksamkeit. Diese sind für den Friedensprozess sowie die Bekämpfung terroristischer Netzwerke und organisierter Kriminalität in der Region und im Norden Malis von zentraler Bedeutung. Algerien spielte bei der Vermittlung zwischen bewaffneten Gruppen im Norden Malis und der Regierung eine führende Rolle.

Beziehungen zu China und Russland

Die Volksrepublik China gehört seit langem zu den wichtigsten Wirtschaftspartnern Malis. Im Jahr 2017 war China zweitgrößter Importpartner Malis, nur aus dem Nachbarland Senegal importierte Mali mehr. Im Bereich großer Infrastrukturprojekte

(Brücken, Straßen, Stadien, öffentliche Gebäude) ist China der wichtigste Partner Malis. Schwerpunkte liegen daneben im Gesundheitsbereich, in der Landwirtschaft sowie in einer sehr großzügigen Stipendienvergabe.

Die Beziehungen zur Russischen Föderation sind problemlos. Der Austausch von Stipendiaten und die Entwicklungshilfe wurden in den 90er Jahren erheblich reduziert. Das russische Engagement fällt hier weit hinter die früheren Anstrengungen der UdSSR zurück.

Hinweis:

Dieser Text stellt eine Basisinformation dar. Er wird regelmäßig aktualisiert. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann nicht übernommen werden.